

Ski alpin/nordisch | 15. Juni 2008

## Lukas Karlen und Martina Schild geehrt

### Delegiertenversammlung des BOSV in Thun

**«Wer aufgehört hat gut zu werden, hat begonnen schlecht zu sein», so Bruno Sumi, Chef Alpin, im Jahresbericht des Berner Oberländischen Skiverbandes. Das war auch der Tenor an der Delegiertenversammlung in Thun. Der BOSV blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück, will aber noch besser werden.**



**Johnny Wyssmüller, Präsident des BOSV, will den eingeschlagenen Weg in diesem Jahr fortsetzen.**

*Foto: Gabriella Massimi*

Ein guter Winter, nicht nur für Hobbyskifahrer: Der Berner Oberländische Skiverband (BOSV) hat einen sehr guten Winter zu verzeichnen. Früh mit Schnee versorgt, konnten die Athleten bald unter besten Verhältnissen trainieren. Johnny Wyssmüller

untertrich zum Auftrag der Delegiertenversammlung am Samstag wie wichtig es ist, den Athleten diese Verhältnisse bieten zu können. «Es braucht aber keine riesigen stinkigen Trainingszentren mit Unmengen von Geräten und Folterwerkzeugen», meinte er. Die Athleten müssen die Möglichkeit haben, draussen unter «echten» Begebenheiten zu trainieren. Das verbessere nicht nur die Leistung, sondern erhalte die Freude am Sport.

### **Bestes Trainingsangebot**

Eines der Ziele des BOSV ist es daher, in der kommenden Saison noch stärker an diesem Angebot zu arbeiten. «Wenn die Kinder aus der Schule kommen, sind die meisten Pisten schon geschlossen und nur wenige beleuchtet», erklärt er. Daran müssen wir arbeiten. Im Zusammenhang mit der Ausbildung und dem Skisport thematisierte Wyssmüller auch die viel diskutierte RLZ (regionale Leistungszentren). Damit der Nachwuchs auch in Zukunft neben der Schule genug Zeit zum Training habe, sei es unabdingbar neue Möglichkeiten zu schaffen. Die RLZ sollen den Athleten im JO-Bereich die Möglichkeit geben, an zwei Nachmittagen pro Woche trainieren zu können. Im Berner Oberland soll es vier RLZ geben. Im Obersimmenthal sei man schon so weit und in Frutigen gehe es vorwärts, so Wyssmüller. Zwei RLZ sind auch im Mikrokosmos Jungfrau geplant, eines auf dem Bördeli und eines im Hasli.

### **Dezentrale Schulen in RLZ**

«Nach harten Diskussionen mit Swiss-Ski sind für die RLZ nun auch dezentrale Schulen möglich», freut sich Wyssmüller. Das vereinfache die Sache für die Schüler erheblich, weil sie im eigenen Schulhaus in die Schule gehen könnten, das Training dabei aber gemeinsam im RLZ-Kader absolvieren. Dass auch Kinder und Jugendliche diese Möglichkeiten ergreifen können deren Eltern finanziell nicht so gut betucht sind, ist ein weiteres Anliegen des BOSV. In Zusammenarbeit mit der Stiftung zur Förderung des alpinen Skisportes in der Schweiz eruiert der Regionalverband «Härtefälle», die ohne finanzielle Unterstützung kaum in die Welt des Skisports finden würden. «Kinder mit Potenzial müssen eine Chance bekommen» zitierte Wyssmüller den Präsidenten des Stiftungsrates, Mike von Grünigen. Es gehe nicht an, dass sie durch das soziale Netz fallen.

### **Nein zur Abschaffung von Sport, Kultur und Sozialem**

Finanzielle Unterstützung ist aber auch für den BOSV ein wichtiges Thema. Deshalb setzt sich der Verband für die Initiative «Für Geldspiele im Dienste des Gemeinwohls» ein. «Der Sport – vor allem der Nachwuchs- und der Breitensport – lebt von Lotteriegeldern», erklärte Wyssmüller. Ohne die jährlich rund 130 Millionen Franken von den Lotterien breche das System zusammen. In der Broschüre des Initiativkomitees ist zu lesen, dass Investitionen in Infrastruktur und Veranstaltungen sowie die wichtige Sport- und Gesundheitsförderung damit unmöglich würden. Hunderttausende von aktiven Schweizer Sportlern und tausende Sportvereine wären betroffen und stünden vor dem Aus. Das Gleiche gelte für kulturelle und soziale Belange. Deshalb müsse das bisher erfolgreiche System der Schweizer Lotterien bestehen bleiben.

### **Gegen Übergewicht**

Der BOSV ist auch sozial engagiert. So arbeitet Reto Mani, Chef Jugend und Sport, mit dem Bundesamt für Sport zusammen, um Kinder zwischen fünf und zehn Jahren zu mehr Bewegung zu animieren. «Es ist uns wichtig, das Übergewicht bei Kindern zu

vermindern», so Reto Mani. Der Bundesrat hat für diese Bestrebungen entsprechend Gelder gesprochen. Bereits auf die nächste Saison sollen vier Experten Kurse in den verschiedenen Clubs anbieten. «Die Leistung ist nebensächlich, es gilt, den Kindern im Breitensport den Skisport und die Freude daran zu vermitteln», erklärte Reto Mani.

### **Erfolge weiterziehen**

Vielleicht wird aus diesem Projekt auch das eine oder andere Talent hervorgehen – wie die erfolgreichen Athleten dieser Saison, die der Verband am vergangenen Samstag ehrte. Gleich zwei der diesjährigen Überflieger kommen aus dem Mikrokosmos Jungfrau: C-Kader-Fahrer Lukas Karlen aus Habkern wurde für seine Silbermedaille im Super-G geehrt. Martina Schild aus Grindelwald, Mitglied der Nationalmannschaft, feierte diese Saison ihren ersten Weltcupsieg und wurde auch für den Gewinn einer Silbermedaille im Super-G geehrt. «Jetzt wollen wir uns aber nicht auf den Lorbeeren ausruhen, sondern weiterziehen», meinte Johnny Wyssmüller oder frei nach den Worten von Bruno Sumi, Chef Alpin: «Wer aufgehört hat gut zu werden, hat begonnen schlecht zu sein.»

### **ARTIKELINFO:**

Online seit:  
15.06.2008, 19.58 Uhr  
Autor/in: Gabriella Massimi  
Seitenaufrufe: 729  
Artikel Nr. 86352  
Ausdruck vom: 08.10.2008

**Jungfrau Zeitung**, Aarmühlestrasse 1/Postfach, CH-3800 Interlaken  
[verlag@jungfrau-zeitung.ch](mailto:verlag@jungfrau-zeitung.ch)

---

© 2003 - 2008 by Jungfrau Zeitung  
[www.jungfrau-zeitung.ch](http://www.jungfrau-zeitung.ch)